

Festschrift zum 70 jährigen Jubiläum des Posaunenchors Klein Döbbern

Seit 70 Jahren besteht der Posaunenchor Klein Döbbern, ein Lebensalter lang. Wir feiern das Jubiläum mit der Gemeinde und Bläsern aus Chören unserer Region. In Musikstücke wollen wir die Geschichte des Posaunenchores lebendig und spielend erzählen..

1. Die Anfänge als Jungbläser:

Festlicher Ruf

Georg Friedrich Händel

Festlicher Ruf

Georg Friedrich Händel 1685-1759

a) Sinfonia
Hell, schmetternd

I
II
III
IV
ohne Tiefbaß

Sieben Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg wurde unser Posaunenchor gegründet und mit großem Elan gestartet. Niemand weiß mehr, wie die Anfänge des Posaunenchores klangen. Doch das Bläserstück "Festlicher Ruf" ist als Anfängerstück überliefert. So oder so ähnlich klang es 1952. Mit einem Stück des Barocks begann eine erfolgreiche Bläserzeit.

2. Bläserreise in das Erzgebirge:

O Täler weit, o Höhen

Rühmet

Die Gründer waren aktiv und haben schon damals "team building" betrieben. Früher kannte man den Begriff noch nicht. Aber Gemeinschaft, Freude und Musik haben auch damals zusammengeführt.



Sie reisten in das Erzgebirge. Überliefert sind einige Fotos mit Motorrad und mit einem Ständchen auf einer Anhöhe.

Daran wollen wir erinnern mit dem Lied "O Täler weit, O Höhen". Die Melodie schrieb Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847), der Text stammt aus der Feder von Joseph von Eichendorff (1788–1857).

3. Musik zu allen Gelegenheiten:

Himmel, Erde, Luft und Meer

Bläserklänge

Der Posaunenchor spielt zum Lob Gottes, zur Ehre der Schöpfung und zur Ehre der Verbundenheit mit dem Nächsten zur musikalische Ermutigung und zur Freude in der Gemeinde.

Dies lassen wir erklingen durch das Lied "Himmel, Erde, Luft und Meer". Der Schöpfung, die wir übergeben bekommen haben, zum Schutz und zur Bewahrung von heute bis in Zukunft.

Die Strophen von Joachim Neander aus 1680 sind noch heute aktuell.

4. Mitglieder wechseln:

come and go

Kita IV

In den 70 Jahren stießen immer wieder Bläser zum Chor dazu, immer wieder verließen auch Bläser den Chor – in den Ruhestand oder in die weite Welt. Soweit wir wissen, wirkten bis heute etwas über 60 Bläser mit. Wir haben alle eingeladen. Nur durch die stetige Erneuerung kann der Chor bestehen.

Musikalisch feiern wir die stetige Erneuerung durch das Musikstück „Come and go“. "Kommen und gehen", das ist es, was uns erhält.



Zu dieser Gelegenheit möchten wir unseren langjährigen Chorleiter Winfried Auer ehren. Er ist seit 1954 dabei und damit fast noch ein Gründungsmitglied. Er spielte Posaune und leitete den Chor viele Jahre. Pflichtbewusst wirkte er in Vorbereitung aller Veranstaltungen mit und fehlte eigentlich nie. Nun hat er sein Amt als Dirigent niedergelegt. Wir haben ihm viel zu verdanken.

5. Wir, Bläser und Gemeinde, sind vereint

Let us break bread

Kita IV 86

Der Posaunenchor hat einen festen Platz in der Gemeinde. Zur Konfirmationen, Taufen, Ewigkeitssonntagen sowie zum Erntedank wirkt der Posaunenchor mit. Auch an Ostern, an Weihachten und an Gottesdiensten gestalten wir die Feier mit.



6. Musik ist Freizeitbeschäftigung und Lebensfreude

Geburtstagsmarsch

Bläserklänge

Die Mitglieder engagieren sich nicht nur für den geistlichen Dienst, sondern eine wesentliche Motivation ist die Freude an der Musik. Der Posaunenchor ist offen für alle, die ein Blasinstrument spielen können. Ob große oder weniger große Talente vorhanden sind, wir musizieren noch selbst.

Das Erlebnis gemeinschaftlichen Musizieren kann nicht durch "social media" oder Streaming-Dienste erzeugt werden. Die Freude drücken wir im Geburtstagsmarsch aus.



7. Schluß

Marsch 2

Bläserklänge 297

Ein fröhlicher Marsch beschließt unsere Feier, und wir schließen uns der Meinung Martin Luthers an:

"Musik ist ein reines Geschenk
und eine Gabe Gottes,
sie vertreibt den Teufel,
sie macht die Leute fröhlich und
man vergisst über sie alle Laster."

Lied "O Täler weit, O Höhen".

Melodie: Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Text: Joseph von Eichendorff (1788–1857)

<p>1) O Täler weit, o Höhen, O schöner, grüner Wald, Du meiner Lust und Wehen Andächt'ger Aufenthalt. Da draußen, stets betrogen, Saust die geschäft'ge Welt; Schlag noch einmal die Bogen, Um mich, du grünes Zelt.</p>	<p>3) Im Walde steht geschrieben Ein stilles, ernstes Wort Vom rechten Tun und Lieben Und was der Menschen Hort. Ich habe treu gelesen Die Worte schlicht und wahr. Und durch mein ganzes Wesen Ward's unaussprechlich klar</p>
<p>2) Wenn es beginnt zu tagen, Die Erde dampft und blinkt, Die Vögel lustig schlagen, Daß dir dein Herz erklingt: Da mag vergehn, verwehen Das trübe Erdenleid, Da sollst du auferstehen In junger Herrlichkeit</p>	<p>4) Bald werd ich dich verlassen, Fremd in der Fremde gehn, Auf buntbewegten Gassen Des Lebens Schauspiel sehn; Und mitten in dem Leben Wird deines Ernsts Gewalt Mich Einsamen erheben, So wird mein Herz nicht alt</p>

Himmel, Erde, Luft und Meer von Joachim Neander,
1680

<p>1) Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr; meine Seele singe du, bring auch jetzt dein Lob herzu.</p>	<p>4) Seht, wie fliegt der Vögel Schar in den Lüften Paar bei Paar. Blitz und Donner, Hagel, Wind seines Willens Diener sind.</p>
<p>2) Seht das große Sonnenlicht, wie es durch die Wolken bricht; auch der Mond, der Sterne Pracht jauchzen Gott bei stiller Nacht.</p>	<p>5) Seht, der Wasserwellen Lauf, wie sie steigen ab und auf; von der Quelle bis zum Meer rauschen sie des Schöpfers Ehr.</p>
<p>3) Seht, wie Gott der Erde Ball hat gezieret überall. Wälder, Felder, jedes Tier zeigen Gottes Finger hier.</p>	<p>6) Ach mein Gott, wie wunderbar stellst du dich der Seele dar. Drücke stets in meinen Sinn, was du bist und was ich bin.</p>